



Sion Festival 2023: Rekordzahlen, -qualität und -temperaturen

Das Sion Festival erlebte eine warme, farbenfrohe und emotionsgeladene Ausgabe 2023, die in Bezug auf die Besucherzahlen und die künstlerische Qualität auf Topniveau bleibt. Die 14 Konzerte dieser 58. Ausgabe, die am Sonntag, 3. September, in der Ferme-Asile in Sitten zu Ende ging, zogen rund 4000 ZuschauerInnen an, bei einer durchschnittlichen Auslastung von 80%. Zahlreiche Events sorgten für volle Publikumsränge: die von Roland Vouilloz und dem künstlerischen Leiter Pavel Vernikov konzipierte multikünstlerische Kreation *L'Espérance*, die Begegnung von Bach und Breakdance mit den Flying Steps, der legendäre Misha Maisky, der Dialog zwischen Sergei Nakariakov und der Brass Band 13 Étoiles, Janine Jansens Kammermusikprogramme, das Finale des Internationalen Violinwettbewerbs Tibor Varga und das Familienkonzert mit Gätan. Trotz der Hitzewelle besuchten über 1000 ZuschauerInnen die neun Gratiskonzerte am Tag der "Musique en fête" in der Altstadt von Sitten, dessen roter Faden - Ironie des Schicksals - die "Musik, die aus der Kälte kam" war.

«Diese Ausgabe ist vielleicht eine der besten, die ich je gemacht habe», freute sich der künstlerische Leiter Pavel Vernikov. «Sie erreichte ein perfektes Gleichgewicht zwischen den eher 'ernsten' Konzerten von grosser musikalischer Intensität und den eher 'leichten' oder 'populären' Aufführungen, die jedoch immer von hoher künstlerischer Qualität bleiben. Die beiden Arten, wie Misha Maisky und die Breakdance-Truppe Flying Steps sich der Musik Bachs näherten, veranschaulichten diese Mischung auf beispielhafte Weise. Die diesjährige Ausgabe umfasste auch speziell für das Sion Festival geschaffene Programme, die aus dem Dialog mit den KünstlerInnen entstanden sind und manchmal in einen Dialog zwischen den Künsten münden. Dieser Aspekt liegt mir sehr am Herzen.»

«Die Programme von Pavel Vernikov sind nicht nur sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll, sie lösen in uns auch viele Emotionen aus», sagte Olivier Vocat. «Unser treues Publikum weiss sie zu schätzen: Die KünstlerInnen wurden von begeisterten und zahlreichen ZuschauerInnen empfangen». Für den Stiftungsratspräsidenten war diese Ausgabe «auch durch die Ankündigung der künstlerischen Co-Leitung von Janine Jansen und Pavel Vernikov geprägt.»

Am ersten Wochenende standen ukrainische sowie armenische KünstlerInnen und KomponistInnen im Mittelpunkt. Victoria Poleva's *Blessed Sadness* – in europäischer Erstaufführung – eröffnete das umfangreiche musikalische und visuelle Gedicht, das vom Schauspieler Roland Vouilloz inszeniert wurde und dem Publikum eine starke Hoffnungsbotschaft vermittelte. Die Klangsäule wurde von Pavel Vernikov, Svetlana Makarova und dem Festivalorchester getragen. Lena Belkina, Elena Zhukova und das Ineo Quartet bewegten die ZuschauerInnen mit Stücken von immenser und trauriger Schönheit, darunter Fragmente aus Ilia Razumeikos *Requiem für Mariupol*. The Naghash Ensemble, Ashot Khachatourian und das Festivalorchester erinnerten mit den *Songs of Exile* von John Hodian, einer Schweizer Erstaufführung, an die Zeitlosigkeit existenzieller Fragen und stärkster Emotionen.

Die zweite Woche stand ganz im Zeichen des Mixes: Begegnung von Bach und Breakdance mit den Flying Steps (in Zusammenarbeit mit dem Théâtre du Crochetan); unterhaltsames Nebeneinander von Klassik und anderen Genres und Künsten dank der Bons Beccs; Zusammenführung zweier musikalischer Welten mit dem Trompetenstar Sergei Nakariakov und dem Europameister Brass Band 13 Étoiles; Verschmelzung der vielfältigen sonnengetränkten Musik des Mittelmeerraums und des fernen Argentinien in der farbenfrohen Show von Vincenzo Capezzuto und dem Soquadro Italiano. In einem ganz anderen Register brachte Misha Maisky mit seinem Cello und legendären Kompositionen von Bach die tausendjährigen Steine der Kathedrale zum Klingen.

In der dritten Woche machten die Geige und ihre Verwandten den Löwenanteil aus. Janine Jansen und ihre Freunde Timothy Ridout, Denis Kozhukhin und Daniel Blendulf entführten das Publikum in die gedämpfte Atmosphäre der Salons des 19. Jahrhunderts und liessen die Erregungen von Brahms' romantischer Seele mitfühlen. Zusammen mit Tomo Keller, Svetlana Makarova und Ting-Ru Lai reisten sie dann mit ihm in die fantastischen, teils schwebenden, teils überschwänglichen Klanglandschaften der Kammermusikproduktion vor dem Ersten Weltkrieg. The Norwegian Soloists' Choir hüllte die ZuschauerInnen mit seinen leuchtenden, tröstlichen Stimmen ein. Gätan führte die kleinen ZuschauerInnen in eine ganz nach ihrem Ebenbild geschaffene Welt: witzig, fantasievoll und zärtlich.

Die Finalrunden des Internationalen Violinwettbewerbs Tibor Varga brachten den ZuschauerInnen aussergewöhnliche und aussergewöhnlich junge Musikerpersönlichkeiten näher, ebenso wie der erste Teil des Eröffnungskonzerts, in dem drei Preisträgerinnen internationaler Wettbewerbe vorgestellt wurden. Die Finalisten des Wettbewerbs Tibor Varga wurden von Alexander Chaushian, Ashley Wass und dem Litauischen Kammerorchester unter der Leitung von Sergej Krylov begleitet.

Das 1964 von Tibor Varga gegründete Sion Festival feiert nächstes Jahr sein **60-jähriges Bestehen, vom 16. August bis zum 1. September 2024**. Das Programm wird von **Pavel Vernikov** und **Janine Jansen** gezeichnet, die im Rahmen einer künstlerischen Co-Direktion eine vielversprechende Zusammenarbeit starten.

Kontakte:

Olivier Vocat, Stiftungsratspräsident, +41 (0)79 220 29 75

Fabien Girard, Verwalter, +41 (0)78 648 68 18